

**Die Prager Juden in der Zeit vor der Schlacht
am Weißen Berg**

**Handel und Wirtschaftsgebaren der Prager Juden im
Spiegel des Liber albus Judeorum
1577–1601**

Marie Buňatová

Solivagus-Verlag
Kiel 2011



SOLIVAGUS
Verlag

1.2 PROLOG

Die Prager Judengemeinde in rudolfinischer Zeit

·14· Prag verwandelte sich seit der Mitte des 16. Jahrhunderts allmählich in eine Residenzstadt, in die nach der Übersiedlung des Kaiserhofs Beamte, Hoffleute, Diplomaten, Künstler, Wissenschaftler und selbstverständlich auch Geschäftsleute zogen. In der Stadt ließen sich auch Faktoren ausländischer Firmen sowie fremde Kaufleute nieder, von denen manche das Stadtrecht erwarben. Und mit dem Hof kamen auch die Hofkaufleute.³ Auch Juden nahmen – neben Firmen aus Nürnberg und Italien – an dem nun einsetzenden, gewaltigen Aufschwung des Handels sehr erfolgreich teil. Prag wuchs in infolgedessen, man schätzt, dass es in der Regierungszeit Rudolfs II. zwischen 60.000 und 70.000 Einwohner hatte, von denen circa 8.000 im Ghetto lebten.

Nun erfasste auch die Judenstadt eine rege Bautätigkeit. In der Umgebung des jüdischen Renaissance-Rathauses, in der Judengasse und in der Goldenen Gasse schossen die neuen Häuser reicher Handelsleute aus dem Boden. Der reiche Finanzier Markus Mordechai Meisl ließ 1568 im ersten Geschoß eines in der Nachbarschaft des Rathauses stehenden Hauses die Hohe Synagoge errichten und baute 1592 auf seine Kosten eine Synagoge in der Goldenen Gasse. Eine weitere Synagoge – die Wechsler-Synagoge – stand seit 1599 auf der südlichen Seite der Judengasse. Auch die ältere Pinkas-Synagoge (1492 / 1535) erfuhr einen Umbau. Wohlhabendere Juden zogen trotz starker Proteste der Christen in die umliegenden Sprengel der St.-Niklas- und der Hl. Geist-Kirche. Das Ghetto hatte um 1595 etwa 150 Häuser, deren Besitz sich jeweils mehrere Eigentümer teilten.

In der Judenstadt bestand die berühmte Druckerei der Familie Gersoniden, es wirkten hier viele bedeutende Gelehrte und Denker wie Rabbi Elieser Aschenasi ben Elia Rofe, Jizchak ben Abraham Chajjut, Rabbi Jehuda ben Bezalel

³ Zum Thema der kulturellen Bedeutung des Prager rudolfinischen Hofes siehe z. B.: Eliška FUČIKOVÁ u. a. (Hrsg.), *Rudolf II. und Prag. Kaiserlicher Hof und Residenzstadt als kulturelles und geistiges Zentrum Mitteleuropas*. Prag 1997; Jaroslava HAUSENBLASOVÁ (Hrsg.), *Der Hof Kaiser Rudolfs II. Eine Edition der Hofstaatsverzeichnisse 1576 – 1612*. Praha 2002; Lubomír KONEČNÝ – Beket BUKOVINSKÁ – Ivan MUCHKA (Hrsg.), *Rudolf II, Prague and the World*. Praha 1998.

oder der Astronom und Mathematiker David Gans, die die geistige und kulturelle Entfaltung des Judentums auch außerhalb der Grenzen des Prager Ghettos sowie der böhmischen Länder beeinflussten. Die Verwaltung sowie das Wirtschaftsleben der jüdischen Gemeinde lagen in den Händen der vermögendsten jüdischen Familien wie z. B. der Familie Horowitz-Munka, die schon seit der Regierungszeit der Jagiellonen eine Reihe von Privilegien besaß. Ihr Vertreter Aharon Meschulam Horowitz, auch Žalman Munka genannt, war der reichste und einflussreichste Mann im Ghetto der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und sein Reichtum wurden später nur noch von Markus Mordechai Meisl, Primas und Mäzen der Judenstadt, übertroffen. In der Stadt lebten jedoch noch weitere wohlhabende Familien: Izák Goldscheider, Izák Brandejský, Feitl Vokatý, Izák Líkař oder die Familie Gersoniden. Sie partizipierten alle an der wirtschaftlichen Prosperität der Stadt und trugen ihren Teil wiederum dazu bei.

Die Anwesenheit des Kaiserhofes sowie der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung lockten auch fremde Kaufleute jüdischer Abstammung in die Stadt. Es kamen vor allem Italiener, also die Welschen (tsch. Vlachové), wie man sie damals nannte. Kaufleute wie beispielsweise Samuel Jelen (Hirsch) und Alexander Benátský. Auch Jakob Bassewi kam in den 90er Jahren aus Italien nach Prag. Er war der erste Jude, der 1622 (mit dem Prädikat „von Treuenberg“) geadelt wurde. Es kamen aber auch Juden aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Polen, Deutschland oder Spanien. Einige von ihnen betrieben in Prag nur saisonale Geschäfte, andere ließen sich auf Dauer nieder. Die meisten von diesen blieben aufgrund enger privater oder verwandtschaftlicher Beziehungen mit der jüdischen Gemeinde ihrer alten Heimat in Verbindung. Diese privaten Kontakte erleichterten den Gedankenaustausch, sie trugen zur kulturellen Verflechtung bei und beeinflussten auch den Handel. So eine Verflechtung gab es zwischen Prag und Krakau, da der Fernhandel völlig in den Händen der Juden lag und ein reger Austausch auch durch den Buchhandel zwischen den beiden Kulturzentren stattfand. Bedeutende Kontakte gab es auch zwischen Prag und Wien, wie einige Familienbriefe zeigen. In „westlicher Richtung“ hatten die Prager Juden enge Beziehungen zu Frankfurt am Main, woher z. B. Mojžíš Frankfurtský stammte. Prag wurde im Laufe der 80er Jahre des 16. Jahrhunderts zu einem Machtzentrum der Habsburgermonarchie und zu einer der ökonomisch, wirtschaftlich und kulturell bedeutendsten mitteleuropäischen Metropolen, an deren Aufstieg auch die hier ansässige jüdische Gemeinde ihren Anteil hatte.

1.3 FRAGESTELLUNG UND METHODIK

·16· Die Hauptziele der Arbeit sind eine Definition der rechtlichen, ökonomischen und wirtschaftlichen Stellung der Prager jüdischen Gemeinde im Rahmen der böhmischen frühneuzeitlichen Gesellschaft, eine Bewertung und Charakterisierung der Beziehungen der jüdischen Kommunität gegenüber der christlichen Mehrheitsgesellschaft und die Feststellung des Anteils der Juden an der wirtschaftlichen Entwicklung Prags an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert. Die Studie geht von den damaligen legislativen (d. h. normativen) Quellen zu dieser Problematik aus und wird durch Fallbeispiele aus *Liber albus Judeorum* und anderen Quellen ergänzt. Anhand der konkreten Fälle werden die legislativen Regelungen erklärt, und es wird auf abweichende Vorgehensweisen aufmerksam gemacht, wobei diese oft mit der gesetzlichen Norm im Widerspruch standen. Gegenstand dieser Studie ist die Wirtschafts- und Handelsgeschichte der Prager Juden im Laufe des 16. Jahrhunderts, der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf dem Zeitraum der wirtschaftlichen Konjunktur des letzten Drittels des 16. Jahrhunderts. Ihren zeitlichen Rahmen wollte ich ursprünglich, im Zusammenhang mit der parallelen Bearbeitung der Edition des *Liber albus Judeorum* (1577–1601), auf die entsprechenden Jahre des letzten Drittels des 16. Jahrhunderts beschränken. Hier fand ich viele konkrete Fälle, bei denen ich vergleichen konnte, wie sich die Normen und die jüdischen Geschäftspraktiken zueinander verhielten. Schrittweise musste ich allerdings von dem ursprünglichen zeitlichen Rahmen abgehen um ihn erweitern. Die Entwicklungszusammenhänge der entsprechenden Gesetzgebung, der einzelnen Formen des Geld- und Warenkreditwesens und des Kreditwesens überhaupt erzwangen einen Rückblick auf die Legislative und die Rechtspraxis der jagiellonischen Zeit. Daher dehnte ich meine Forschungen auf den Zeitraum 1497–1620 aus, um so die entsprechenden Zusammenhänge dort zu beschreiben, wo die Entwicklung des jüdischen Kreditwesens nicht den „linearen“ Weg beschritt. Die abweichende Entwicklung war eine Reaktion auf die schrittweise Verschlechterung der legislativen Bedingungen am Ende des 15. Jahrhunderts.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Existenz der jüdischen Bevölkerungen in den böhmischen Ländern und speziell für ihren Aufenthalt in Prag wird im einleitenden Kapitel *Die rechtliche Stellung der Juden in den Ländern der*

Warenhandel sprechen kann, also ob die Geschäftstätigkeit der Juden aus der Sicht des Sortiments, der Organisation der Geschäftstätigkeit, der Geschäftsstrategie oder auch des Kundenkreises Spezifika aufwies, durch die sie sich vom „christlichen“ Warenhandel unterschied. Bei der Klärung dieser Fragen habe ich mich wiederum auf konkrete Geschäftsvorfälle aus dem *Liber albus Judeorum* konzentriert. Außerdem habe ich mich mit dem innerstädtischen jüdischen Handel Prags, dessen Anteil am regionalen Markt und ihren Aktivitäten auf internationalen Märkten befasst. In diesem Zusammenhang versuchte ich auch, die Zollproblematik zu untersuchen, und zwar sowohl allgemein als auch speziell in Bezug auf jüdische Geschäftsleute. In diesem Zusammenhang tauchte die Frage auf, ob die Juden einem gesonderten Zolltarif für Ausfuhr- und Einfuhrzölle unterlagen. In dieses Kapitel habe ich auch die Beziehung der Juden zu Edelmetallen aufgenommen. Vor allem habe ich mich bemüht, die Frage nach dem tatsächlichen Anteil der Juden an der illegalen Ausfuhr von Münzen aus dem Lande und des weiteren die Frage zu beantworten, inwieweit jüdische Händler im Dienste des Herrschers bei der Lieferung von Edelmetallen oder in das Münzwesen involviert waren.

· 19 ·

Die Problematik des Warenhandels hängt eng mit dem Thema Handwerk zusammen, das ich im Kapitel 6, *Das Handwerk der Prager Juden*, untersucht habe. Ich versuchte dazu, die Prozesse zu klären, die zu einer Entwicklung des jüdischen Handwerkes geführt haben und dabei die Arten von Handwerk zu definieren, die für die Juden typisch waren und im Gegensatz dazu auch die, denen sie sich gar nicht widmeten. Größere Aufmerksamkeit widmete ich dann wesentlichen Bereichen wie der Goldschmiedekunst und dem jüdischen Buchdruck, zu dem ich den Buch- und Papierhandel gerechnet habe.

Im Kapitel *Die Wirtschaftselite der Prager jüdischen Gemeinde* (Kapitel 7) stellte ich mit die Frage, ob man in der Prager jüdischen Gesellschaft des 16. Jahrhunderts von einer Wirtschaftselite sprechen kann, auf welche Weise sich diese Schicht profiliert hat, worin die Gründe für ihre Entstehung liegen und worin ihre Funktionen in der jüdischen Gemeinde bestand. Diese Untersuchung basiert auf einer prosopographischen Untersuchung des Prager jüdischen Ghettos des letzten Viertels des 16. Jahrhunderts. Als wesentliches Kriterium zur Definition der Gruppe der jüdischen Wirtschaftselite sehe ich ihren wirt-

schaftlichen Erfolg an. Methodologisch traf ich jedoch dabei auf ein Problem, denn ich konnte mich bei keinem jüdischen Händler (mit Ausnahme von M. M. Meisl) auf Schätzungen seines Vermögens stützen. Den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Personen habe ich deshalb auf der Basis dessen bestimmt, ob und in welchem Maße sie über bestimmte wirtschaftliche oder persönliche Privilegien und Vorzüge verfügten, ebenso auf der Basis des Umfangs und des Volumens der von ihnen getätigten Geschäfte und ihrer Forderungen in Kombination mit der Größe ihres Immobilienvermögens. Gerade das Liegenschaftsvolumen in der Judenstadt oder außerhalb dieser ist ein recht genauer Indikator, der über das Vermögen einer konkreten Person Auskunft gibt. Die so festgestellten Vermögensverhältnisse habe ich dann im Zusammenhang mit der sozialen Einbindung dieser Personen in die Macht- und Verwaltungsstrukturen der jüdischen Gemeinde untersucht. Dazu gehörte auch die Qualität ihrer Verbindungen zu Repräsentanten der Eliten der christlichen Bevölkerungsmehrheit. Die so identifizierten Personen habe ich nicht isoliert betrachtet, sondern immer im Zusammenhang mit ihren jeweiligen engeren familiären und weiteren verwandtschaftlichen Beziehungen, um festzustellen, welche Rolle diese breiteren Familienstrukturen in der Gemeinde spielten. Auf der Grundlage der oben angeführten Kriterien habe ich schrittweise eine Händlergruppe definiert, die man als ökonomische Elite betrachten kann. Ich bin mir natürlich dessen bewusst, dass eine erschöpfende Untersuchung der Wirtschaftselite nur auf der Basis einer detaillierten genealogischen Darstellung erfolgen kann, die aber gegenwärtig für diesen Zeitraum nicht vollständig zur Verfügung steht. Daher entschloss ich mich, in diesem Kapitel die biographischen Portraits von neun repräsentativen Persönlichkeiten als Beispiele zu erarbeiten. Hier öffnet sich Raum für weitere Forschungen. Da ich meine Untersuchung dieser Personen nur auf Quellen christlicher Provenienz stützen konnte, ist der Umfang der zusammengetragenen Informationen zu den einzelnen Personen leider unausgewogen. Während bei Persönlichkeiten wie Markus Meisl oder Jakob Bassewi relativ viele Informationen sowohl aus ihrem persönlichen Leben als auch aus der Geschäftstätigkeit erhalten sind, fehlen diese Informationen bei anderen

Geschäftsleuten, die ebenfalls bedeutende Persönlichkeiten waren, wie z. B. Jakob Goldscheider, fast gänzlich.⁴

Die wichtigsten Gedanken und Ergebnisse der Arbeit sind in Kapitel 8, *Ergebnisse*, zusammengefasst. Beschlossen wird die Studie von zwei *Namensregistern* und einem *Ortsregister*, die sämtliche Namen von Juden und Christen und geographische Bezeichnungen enthalten, die im Haupttext und in den Fußnoten angeführt werden. Sehr schwierig gestaltete sich die Wahl der Schreibweise bei den Eintragungen von jüdischen Namen. Da ich bei meinen Untersuchungen vor allem von christlichen Quellen ausgegangen bin, habe ich mich dazu entschlossen, im Text die moderne transkribierte Form der jüdischen Namen zu verwenden, die von den Formen von Personennamen ausgeht, wie sie in den Quellen verzeichnet sind.⁵ Wenn diese Personen dann auch in deutschsprachigen Quellen unter der deutschen Namensform angeführt wurden, verweise ich auf diese Form im *Namensregister der Juden* in Klammern. Eine Ausnahme von dieser Regel habe ich nur bei Markus Mordechai Meisl, Jakob Bassewi und Veit Munka gemacht, bei denen die Formen der Namen, die in der deutschsprachigen Historiographie verwendet werden, als üblicher als die tschechischen Formen betrachte (als beispielsweise Marek Mordechaj Maisl / Meyzl / Mayzl,

⁴ Methodologisch widmete sich dem Thema der Eliten in der böhmischen frühneuzeitlichen Gesellschaft Jiří PEŠEK. Vgl. Jiří PEŠEK, *Pražské městské elity středověku a raného novověku* [Die Prager städtischen Eliten des Mittelalters und der frühen Neuzeit], *Documenta Pragensia*, XXII. Praha 2004, S. 7–22 (hier auch die weitere Literatur); Martin NODL, *Elity v českých a moravských pozdně středověkých městech jako badatelský a interpretační problém* [Eliten in den böhmischen und mährischen spätmittelalterlichen Städten als Forschungs- und Interpretationsproblem]. Ebd., S. 23–50; Michaela HRUBÁ, *Možnosti výzkumu měšťanských elit v prostředí královských měst severozápadních Čech* [Möglichkeiten der Erforschung der Bürgereliten im Raum der königlichen Städte Nordwestböhmens], Ebd., S. 193–210.

⁵ Ivan ŠTOVÍČEK (Hrsg.), *Zásady vydávání novověkých historických pramenů z období od počátku 16. století do současnosti. Příprava vědeckých edic dokumentů z 16.–20. století pro potřeby historiografie* [Editionsgrundsätze für neuzeitliche historische Quellen aus der Zeit von Anfang des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Vorbereitung wissenschaftlicher Editionen von Dokumenten aus dem 16. bis 20. Jahrhundert für die Erfordernisse der Historiographie]. Praha 2002.

grundlegende Arbeiten.⁸ Des Weiteren konzentriere ich mich vor allem auf eine Bewertung der Literatur, die speziell der frühneuzeitlichen Geschichte der Prager Juden sowie der Juden in den böhmischen Ländern gewidmet ist. Die Erforschung und Bearbeitung der Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern im 16. und 17. Jahrhundert war in der tschechischen Historiographie v. a. auf thematisch oder regional eng begrenzte Studien ausgerichtet, wobei sich das Augenmerk in der Vergangenheit besonders auf die Geschichte der

⁸ Zur Regierung der Habsburger in den böhmischen Ländern in den Jahren 1526–1619 siehe Joachim BAHLKE, Regionalismus und Staatsintegration im Widerstreit. Die Länder der böhmischen Krone im ersten Jahrhundert der Habsburgerherrschaft (1526–1619). München 1993; Friedrich EDELMAYER–Alfred KOHLER (Hrsg.), Kaiser Maximilian II. (Kultur und Politik im 16. Jahrhundert), Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, Bd. 19. Wien – München 1992; Robert John Weston EVANS, The Making of the Habsburg Monarchy 1550–1700, Oxford 1998; DERS., Rudolf II and his World. A Study in Intellectual History 1576–1612. Oxford 1973; Antonín GINDELY, Geschichte der böhmischen Finanzen 1526–1618. Wien 1868; Josef JANÁČEK, České dějiny. Doba předbělohorská I. [Böhmische Geschichte. Die Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg I.] (1526–1547), 1–2. Praha 1982; DERS., Rudolf II. a jeho doba. [Rudolf II. und seine Zeit] Praha 1987; DERS., Valdštejn a jeho doba [Wallenstein und seine Zeit]. Praha 1978; František KAVKA–Josef VÁLKA, Dějiny Československa [Geschichte der Tschechoslowakei] 1437–1781. Praha 1965; Klaus LOHRMANN, Zwischen Finanz und Toleranz. Das Haus Habsburg und die Juden. Ein historischer Essay. Graz-Wien-Köln 2000; Jaroslav PÁNEK, K povaze vlády Rudolfa II. v Českém království [Zum Charakter der Regierung Rudolfs II. im Königsreich Böhmen], FHB 18, (1997), S. 71–86; DERS., Politický systém předbělohorského českého státu (1526–1620) [Das politische System des böhmischen Staates in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg (1526–1620)], FHB 11, (1987), S. 41–101; Josef PETRÁŇ (Hrsg.), Dějiny Československa I. (do roku 1648) [Geschichte der Tschechoslowakei I. (bis 1648)]. Praha 1990; S. 41–101; Josef VÁLKA, Dějiny Moravy II. Morava reformace, renesance a baroka [Geschichte Mährens II. Mähren der Reformation, der Renaissance und des Barocks]. Brno 1995; Karl VOCELKA, Rudolf II. und seine Zeit. Köln-Graz 1985; DERS., Die politische Propaganda Kaiser Rudolfs II. (1576–1612). Wien 1981; Petr VOREL, Velké dějiny zemí Koruny české [Große Geschichte der Länder der Böhmischen Krone], Bd. VII, 1526–1618. Praha – Litomyšl 2005; DERS., Říšské sněmy a jejich vliv na historický vývoj zemí Koruny české v letech 1526–1618 [Die Reichstage und ihr Einfluß auf die historische Entwicklung der Länder der Böhmischen Krone in den Jahren 1526–1618]. Pardubice 2005; Thomas WINKELBAUER, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter (= Österreichische Geschichte 1522–1699), 1–2. Wien 2003; DERS. (Hrsg.), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte (Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl). Horn-Waidhofen a.d. Thaya 1993.

großen Zentren konzentrierte.⁹ Vielversprechend war – trotz ihrer Unausgewogenheit in Materialauswahl und Vertretung der einzelnen Regionen – die im Jahre 1906 in tschechischer und deutscher Ausgabe erschienene Edition von BONDY und DWORSKY,¹⁰ die v. a. für die Angelegenheiten der Zentralverwaltung der Juden in den böhmischen Ländern, die Geschichte der Prager Juden und die Geschichte der Juden in den böhmischen sowie fallweise auch in den mährischen königlichen Städten von Bedeutung ist. Dieser Umstand ist u. a. dadurch bedingt, dass die Edition vorwiegend auf der Grundlage der Sichtung von Prager Archivbeständen, v. a. des Statthalterei-Archivs (später Archiv des Innenministeriums, heute Nationalarchiv in Prag), des Archivs des Nationalmuseums (heute sind diese Bestände Teil des Nationalarchivs in Prag) und des Archivs der Hauptstadt Prag zusammengestellt wurde. Die Angaben zu Quellen, welche die Geschichte der Juden in anderen Orten (z. B. den königlichen Städten) beinhalteten, wurden meist nur aus der Sekundärliteratur übernommen, ohne dass diese Exzerpte aus den Stadtarchiven einer erneuten kritischen Bearbeitung und Bewertung unterzogen worden wären. Was die Primärquellen zu Mähren und Schlesien betrifft, die sich anderswo als in Prager Archiven befanden, so wurde eine solche Bearbeitung überhaupt nicht durchgeführt. Trotz dieser Unausgewogenheit stellt die fast ein Jahrhundert

⁹ Zur jüdischen Historiographie der böhmischen Länder vgl: Guido KISCH, Jewish Historiography. In: *The Jews of Czechoslovakia*, Bd. 1. New York – Philadelphia 1968, S. 1–11; Otto MUNELES, *Bibliografický přehled židovské Prahy* [Bibliografische Übersicht des jüdischen Prag]. Praha 1952; Rudolf M. WLASCHEK, *Juden in Böhmen. Beiträge zur Geschichte des europäischen Judentums im 19. und 20. Jahrhundert*. Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 66, München 1997, S. 239 – 283; die um zahlreiche, insbesondere neueste Titel erweiterte und aktualisierte Version der von Rudolf M. Wlaschek und Robert Luft unter Mithilfe von Matthias Roeser zusammengestellte “Bibliographie zur Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern bzw. in Tschechien im 19. und 20. Jahrhundert” siehe unter <http://www.collegium-carolinum.de/doku/lit/juedg/bibl-jud-a.htm> (letzter Zugriff 08.09.2010); Helmut TEUFEL, *Neuere Literatur zur Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren. Berichtszeitraum 1945 – 1990*, *Aschkenas* 1, 1991, S. 173 – 193; DERS., *Mährisch-jüdische Geschichtsschreibung: Entwicklung, Zustand, Perspektiven*. In: *Mikulovské sympozium Xxvi 2000* [Nikolsburger Symposium Xxvi], S. 19 – 28.

¹⁰ Gottlieb BONDY – Franz DWORSKY (Hrsg.), *Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906 bis 1620*, I. (906 – 1576), II. (1577 – 1620). Prag 1906; tschechische Ausgabe: Bohumil BONDY – František DVORSKÝ (Hrsg.), *K historii židů v Čechách, na Moravě a v Slezsku. 906 až 1620*, I. (906 až 1576), II. (1577 až 1620). Praha 1906 (weiter nach der tschechischen Ausgabe als BD I und BD II zitiert).

alte, zweiteilige Arbeit bis heute ein grundlegendes Werk für die Erforschung der Geschichte der Juden „von den ältesten Zeiten“ bis in das Jahr 1620 dar.

Die Defizite dieser einzigen existierenden Quellenedition zur Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern wurden in Historikerkreisen im Verlauf der nächsten Jahrzehnte und v. a. nach der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik immer stärker wahrgenommen. Die Notwendigkeit einer systematischen Erforschung und kritischen Bewertung der Quellen zur Geschichte der Juden auf dem Staatsgebiet der Tschechoslowakei stellte auch die primäre Motivation zur Gründung einer neuen wissenschaftlichen Gesellschaft dar, welche im Jahre 1927 von der Loge *Praga B'nai B'rith* initiiert wurde.¹¹ Die ein Jahr später gegründete *Společnost pro dějiny židů v Československé republice* (*Gesellschaft für Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik*) unter der Führung von Samuel STEINHERZ hatte sich von Anfang an die wissenschaftliche Erforschung der jüdischen Geschichte, auf solider Quellenforschung aufbauend, zum Ziel gesetzt.¹² Die daraus entstandenen wissenschaftlichen Studien wurden in der Fachzeitschrift *Fahrbuch der Gesellschaft für Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik* veröffentlicht. Diese Zeitschrift wurde von der Gesellschaft seit dem Jahr 1929 unter dem angeführten Namen in der deutschen Sprachvariante herausgegeben, wobei einige Jahrgänge gleichzeitig in deutscher und tschechischer Ausgabe unter dem tschechischen Titel *Ročenka Společnosti pro dějiny židů v Československé republice* erschienen. Der überwiegende Teil der Beiträge konzentrierte sich auf die Geschichte der Juden in Prag und in Böhmen, ein kleinerer Teil war Mähren und nur ein einziger Artikel Schlesien gewidmet. Die ursprünglich geplanten großen Quelleneditionen zu Böhmen und Mähren blieben leider in den Anfängen stecken. Die 1935 erschienene Quellenausgabe von Berthold BRETHOLZ „Quellen zur Geschichte

¹¹ Helmut TEUFEL, Die Gesellschaft für Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik. In: Vereinswesen und Geschichtspflege in den böhmischen Ländern. Vorträge der Tagungen des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 25. bis 27. November 1983 und vom 23. bis 25. November 1984. München 1986, S. 249 – 264.

¹² Die erste wissenschaftliche Aktivität der Gesellschaft bestand in der Herausgabe des Sammelbandes über die Geschichte der Prager Juden aus Anlass des 25-jährigen Gründungsjubiläums der Loge *Praga B'nai B'rith*, vgl. Samuel STEINHERZ (Hrsg.), Die Juden in Prag. Bilder aus ihrer tausendjährigen Geschichte. Prag 1927.

und einen kleineren österreichischen Teil aufgespalten wurde, und andererseits daraus, dass die Juden in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Kaiser Ferdinand I. aus Schlesien ausgewiesen wurden. Daher lebten sie dort bis zu den josefinischen Reformen offiziell nur an einigen wenigen Orten, entweder geschützt von ihrer eigenen Obrigkeit oder auf der Grundlage von Sondergenehmigungen. Das geringe Interesse an der Bearbeitung dieser Thematik begründete sich sowohl durch die Entfernung des Gebiets von den Hauptzentren der politischen Macht als auch durch die Existenz wissenschaftlich attraktiverer und bis dahin unbearbeiteter Themen. Historiographische Arbeiten des 19. Jahrhunderts konzentrierten sich v. a. auf den preußischen Teil Schlesiens und in diesem Rahmen in erster Linie auf Breslau, wobei die grundlegenden Arbeiten, aufbauend auf Archivforschungen, von Marcus BRANN und Bernard BRILLING verfasst wurden.¹⁹ Die wissenschaftlichen Studien von Bernard BRILLING sind jedoch auch für die Geschichte der Juden im österreichischen Teil Schlesiens von maßgeblicher Bedeutung. Die spätere Literatur dazu ist nicht sehr umfangreich und erst in letzter Zeit besteht erhöhtes Interesse an diesem Raum und seiner jüdischen Besiedlung, so dass auch hier neue Forschungen unternommen werden.²⁰

Nach 1945 wurde das Staatliche Jüdische Museum in Prag (seit 1994 Jüdisches Museum in Prag) zum Hauptinitiator der wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte der jüdischen Gemeinden und ihrer geistigen und kulturellen Hinterlassenschaften auf dem Gebiet des tschechischen Staates. Aus dieser Zeit sind unter den Forschungsarbeiten, die sich der Geschichte der Juden in der

¹⁹ Marcus BRANN, *Geschichte der Juden in Schlesien*, Bd. I – VI, Breslau 1896 –1917; Bernhard BRILLING, *Geschichte der Juden in Breslau 1454 –1702*, Stuttgart 1960.

²⁰ Marcin WODZINSKI – Janusz SPYRA (Hrsg.), *Jews in Silesia*. Cracow 2001; Marcin WODZINSKI, *Vybraná literatura k dějinám Židů v rakouském a českém Slezsku* [Ausgewählte Literatur zur Geschichte der Juden im österreichischen und tschechischen Schlesien]. In: Janusz SPYRA – Marcin WODZINSKI (Hrsg.), *Židé ve Slezsku. Studie k dějinám Židů ve Slezsku* [Juden in Schlesien. Eine Studie zur Geschichte der Juden in Schlesien]. Český Těšín 2001, S. 158 –196; Janusz SPYRA, *Żydzi na Śląsku Austriackim (1742 –1918)* [Juden in Österreichisch Schlesien (1742 –1918)]. Katowice 2005.

frühen Neuzeit widmen, die wissenschaftlichen Arbeiten von Otto MUNELES,²¹ welche sich mit der Geschichte der Prager Juden befassen, von grundlegender Bedeutung. Seit dem Jahr 1965 gibt das Jüdische Museum in Prag die Fachzeitschrift *Judaica Bohemiae* heraus. Die dort publizierten Beiträge beziehen sich v. a. auf die Geschichte der Juden in Prag und in Böhmen, sind aber auch mährischen und schlesischen Fragestellungen gewidmet.²² Die Fachliteratur, die sich während der letzten Jahre mit der Problematik der frühneuzeitlichen Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern auseinandersetzte, haben Rudolf M. WLASCHEK und Robert LUFT sehr detailliert in ihrer Bibliographie zusammengefasst.²³ Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in den böhmischen Ländern im Zeitraum 1350 bis 1519 war Gegenstand der Untersuchung im Rahmen des internationalen wissenschaftlichen Projektes „Germania Judaica IV“,²⁴ bei dem Stichwörter zu den einzelnen Lokalitäten der jüdischen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung der böhmischen Länder erarbeitet wurden, einschließlich des Stichworts „Prag“ und auch des umfassenden Lemmas „Böhmen“.²⁵ Wenngleich diese Untersuchung überwiegend von bereits exzerpierten Archivquellen und der Sekundärliteratur ausgeht, gibt sie in übersichtlicher Art einen wesentlichen Überblick über die Entwicklung der jüdischen Besiedlung in den böhmischen Ländern, zum Charakter und zur Entwicklung der politischen Verwaltung der Juden einschließlich der Rechtsprechung, die innere Selbstverwaltung und die bedeutendsten Persönlichkeiten des kulturellen und religiösen Lebens der einzelnen jüdischen Gemeinschaften.

²¹ Otto MUNELES, Zur Prosopographie (wie Anm. 6); DERS., Zur Namengebung (wie Anm. 6); DERS., Die Rabbiner der Altneuschul, JB V, (1969), S. 92 – 107. DERS., Bibliografický přehled (wie Anm. 9); MUNELES – VILÍMKOVÁ, Starý židovský hřbitov (wie Anm. 6). Vgl. Vladimír SADEK, Dr. Otto Muneles und sein wissenschaftliches Werk, JB III (1967), S. 73 – 78.

²² Vladimír SADEK – Jiřina ŠEDINOVÁ, *Judaica Bohemiae* I – XXV (1965 – 1989), JB XXVI, 1, 1990, S. 5 – 63.

²³ Vgl. Anm. 9.

²⁴ Näher zum Projekt siehe: <http://www.germania-judaica.de/> (letzter Zugriff 08.09.2010)

²⁵ *Germania Judaica*, Bd. 3: 1350 – 1519. 1. Teilband: Ortsartikel Aach bis Lychen, hg. von Arye MAIMON. Tübingen 1987; *Germania Judaica*, Bd. 3: 1350 – 1519. 2. Teilband: Ortsartikel Mährisch-Budwitz bis Zwolle, hg. von Arye MAIMON. Tübingen 1995; *Germania Judaica*, Bd. 3: 1350 – 1519. 3. Teilband: Gebietsartikel, Einleitungsartikel und Indices, hg. von Arye MAIMON s.A., Mordechai BREUER und Yacov GUGGENHEIM. Tübingen 2003.

Die Fachliteratur, die sich mit der Geschichte der Prager jüdischen Gemeinde des 16. und 17. Jahrhunderts befasst, hat sich in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts vor allem auf kunsthistorische Themen konzentriert. Dabei stachen Themen wie die Architektur der Prager Judenstadt,²⁶ die jüdische materielle Kultur,²⁷ die Buchfonds in den Sammlungen des Jüdischen Museums in Prag²⁸ oder allgemeiner konzipierte Monographien zur Geschichte der Prager Juden (bzw. der Juden in den böhmischen Ländern) hervor. Arbeiten, die jedoch in der Regel den zeitlichen Rahmen der frühen Neuzeit sprengen.²⁹ Unter den Studien, die von einer primären Untersuchung von Archivquellen ausgehen, sollten vor allem die Studien und Quelleneditionen von Lenka

²⁶ Z. B. Hana VOLAVKOVÁ, *Zmizelá Praha 3: Židovské město pražské* [Das verschwundene Prag 3: Die Prager Judenstadt]. Praha 1947; DIES., *The Pinkas Synagogue*. Prague 1955; Jan HERMAN – Milada VILÍMKOVÁ, *Pražské synagogy* [Prager Synagogen]. Praha 1970; Vladimír SADEK – Jiřina ŠEDINOVÁ, *Pražské ghetto* [Das Prager Ghetto]. Praha 1991; Arno PAŘÍK – Leo PAVLÁT – Jiří FIŠER, *Židovská Praha* [Das jüdische Prag]. Praha 1991; Arno PAŘÍK, *Pražské synagogy / Prague synagogues / Prager Synagogen*. Praha 2000.

²⁷ Z. B. Jana ČERMÁKOVÁ, *The Synagogue Textiles*, JB XVI, S. 54f; Jana DOLEŽALOVÁ, *Thoraschilder aus der Werkstätte der Prager Silberschmiede*, aus *Sammlungen des Staatl. Jüdischen Museums*, JB XIX, S. 22f; DIES., *Die Sammlung der Thorawickel*, JB XVI, S. 60f.

²⁸ Z. B. Jaroslav ROKYCANA, *Die Privilegien für Gerson Impressor und seine Söhne*, JbGGJČ, (1933), S. 439 – 441; Salomon Hugo LIEBEN, *Der hebräische Buchdruck in Prag im 16. Jahrhundert*. In: Samuel STEINHERZ (Hrsg.), *Die Juden in Prag*. Prag 1927, S. 88 – 106; Bedřich NOSEK, *Katalog mit der Auswahl hebräischer Drucke Prager Provenienz, I. Teil: Drucke der Gersoniden im 16. und 17. Jahrhundert*, JB X, (1974), S. 13 – 41.

²⁹ Milada VILÍMKOVÁ, *Die Prager Judenstadt*. Prag 1990; Ferdinand SEIBT (Hrsg.), *Die Juden in den böhmischen Ländern*, München. Wien 1983; Tomáš PĚKNÝ, *Historie Židů v Čechách a na Moravě* [Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren]. Praha 2001.

·32· MATUŠÍKOVÁ³⁰ und Alexandr PUTÍK³¹ erwähnt werden, deren Schwerpunkt jedoch vor auf der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts liegt. Die Geschichte der Prager Juden des 16. Jahrhunderts und der ersten zwei Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts wurde bislang vor allem in Studien behandelt, die die Struktur der Verwaltung der Juden in den böhmischen Ländern, das System der Erhebung jüdischer Steuern³² oder andere eng definierten Themen des jüdischen kulturellen³³ und religiösen Lebens³⁴ bzw. topographische Studien beinhalteten. Ein Beispiel aus den letztgenannten Studien ist die Arbeit von TEIGE, HERRMANN

³⁰ Z. B. Lenka MATUŠÍKOVÁ, K dějinám pražského ghetta v 2. polovině 17. století [Zur Geschichte des Prager Ghettos in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts], *Pageinae historiae* 2, (1994), S. 63 – 72; DIES., Péče o chudé v pražském ghettu v druhé polovině 17. století. [Die Armenfürsorge im Prager Ghetto in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts]. In: Alena PAZDEROVÁ (Hrsg.), Našim jubilantkám. Sborník příspěvků k počtē životního jubilea Věry Beránkové, prom. Hist., PhDr. Dagmar Culková a PhDr. Marie Liškové. [Unseren Jubilarinnen. Festschrift zur Ehre des Lebensjubiläums von Věra Beránková, prom. Hist., PhDr., Dagmar Culková und PhDr. Marie Lišková]. Praha 2000, S. 175 – 179; DIES., Zu den Obliegenheiten der Prager Juden am Ende des 17. Jahrhundert, *JB XXXIII*, 1997, S. 33 – 43.

³¹ Z. B. Alexandr Putík, The Origin of the Symbols of the Prague Jewish Town. The Banner of the Old-New Synagogue. David's Shield and the „Swedish“ Hat, *JB 29* (1993), S. 4 – 37; DERS., Prague Jews and Judah Hasid. A Study on the Social, Political and Religious History of the Late Seventeenth and Early Eighteenth Centuries, *JB XXXIX*, 2003, S. 53 – 92; DERS., The Hebrew Inscription on the Crucifix at Charles Bridge in Prague. The Case of Elias Backoffen and Berl Tabor in the Appellation Court, *JB 32*, (1996), S. 26 – 102; DERS. (Ed.), *Cesta života. Rabi Jehuda Leva ben Becalel* (kol. 1525 – 1609). Praha 2009 und die engl. Ausgabe: DERS. (Ed.), *Path of Life. Rabbi Judah Loew ben Bezael* (ca.1525 – 1609). Prague 2009.

³² Jaromír ČELAKOVSKÝ, Příspěvky k dějinám Židů v době Jagellonské. Otisk z Časopisu českého musea [Beiträge zur Geschichte der Juden in der Zeit der Jagiellonen. Separatdruck aus der Zeitschrift „Časopis českého musea“], Praha 1898; Václav PEŠÁK, Židovská berně v Čechách r. 1527–1529 [Jüdische Steuern in Böhmen 1527–1529], *Rsdž* 7, 1935, S. 1– 28; Antonín RYKA, Starodávní zřízení zemské o židy a jich lichvy [Die alten Landesordnungen über die Juden und ihren Wucher], *Právník* II, 1862, S. 331.

³³ Jiřina ŠEDINOVÁ, Osudy pražských Židů od konce 16. do poloviny 17. století v soudobé hebrejské literatuře [Das Schicksal der Prager Juden vom Ende des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts in der zeitgenössischen hebräischen Literatur], *Documenta Pragensia* 19, 2001, S. 113 – 122 und 367– 368.

³⁴ Vladimír SADEK, Ravvi Lev I jeho pozicija v socialnych konfliktach pražskogo jevrejskogo goroda vtoroj poloviny 16 veka, *JB X*, (1974), S. 42 – 50; DERS., Stories of the Golem and their Relation to the Work of Rabbi Löw of Prague, *JB 23 / 2*, (1987), S. 85 – 91; DERS., Rabbi Löw und sein Bild des Menschen, *JB 26 / 2*, (1990), S. 72 – 83; DERS., The Kabbalists in Prague during the Renaissance. In: *Review of the Society for the History of Czechoslovak Jews* 6 (1993/94), S. 27– 39.

und WINTER,³⁵ die von einer detaillierten Untersuchung der städtischen Bücher der Prager Altstadt ausgeht und den (bislang systematischsten) Versuch einer Rekonstruktion der vermögensrechtlichen Beziehungen der Juden zu Liegenschaften der Prager Judenstadt und deren nächster Nachbarschaft darstellt. Als Autor dieser Rekonstruktion ist von den drei Autoren vor allem Josef TEIGE anzusehen, der sich auch in den Folgejahren der Topographie der Judenstadt widmete.³⁶ Mit der Entwicklung des Prager Ghettos, insbesondere dann seiner Ausweitung auf die sog. Liechtenstein-Häuser nach der Schlacht am Weißen Berg, befasste sich auch Václav VOJTÍŠEK.³⁷ In neuester Zeit behandelt eine Studie des deutschen Forschers Wilfried BROSCHE die Topographie des Prager jüdischen Viertels,³⁸ die jedoch vollständig von der älteren Literatur ausgeht und somit eher den Charakter einer Rekapitulation aufweist. Demgegenüber bringen die Studien von Alexandr PUTÍK (in Vorbereitung), die im Rahmen des Forschungsprojekts JMP „Geschichte der Prager Juden 1500–1848“ entstand und die Studie von Daniel POLAKOVIČ, die das Teilergebnis des langfristigen Projekts „Dokumentation des alten Prager Judenfriedhof“ vorstellt, ganz neue und grundsätzliche Erkenntnisse zur Geschichte der inneren Verwaltung der Prager Judengemeinde.³⁹ Aus weiterer geographischer Perspektive betrachtet, erarbeitete sich bislang lediglich die österreichische Historiographie die frühneuzeitlichen Geschichte der Prager Juden (bzw. der Juden in den böhmischen Ländern). Die Entwicklung der Juden in den böhmischen Ländern wird in ihren Zusammenhängen mit der politischen und kulturellen Entwicklung der Habsburgermonarchie in der Publikation von Klaus LOHRMANN dargestellt.⁴⁰

³⁵ Josef TEIGE – Ignát HERRMANN – Zikmund WINTER, *Pražské Ghetto*. Praha 1902, und die deutsche Ausgabe Josef TEIGE – Ignát HERRMANN – Zikmund WINTER, *Das Prager Ghetto*. Praha 1903. (Weiter nach der tschechischen Ausgabe zitiert).

³⁶ Josef TEIGE, *Základy starého místopisu pražského II* [Grundzüge der alten Prager Topographie II.]. Praha 1915.

³⁷ Václav VOJTÍŠEK, *Staré plány židovského města* [Die alten Pläne der Prager Judenstadt], ČŽK 1911, S. 28f.; DERS., *O rozšíření židovského města pražského r. 1622 a 1623* [Über die Erweiterung der Prager Judenstadt in den Jahren 1622 und 1623], ČŽK 1915, S. 32f.

³⁸ Wilfried BROSCHE, *Das Ghetto von Prag*. In: Ferdinand SEIBT (Hrsg.), *Die Juden in den böhmischen Ländern 1983*, S. 87–122.

³⁹ Daniel POLAKOVIČ, *Documentation of the Old Jewish Cemetery in Prague*. In: JB 43, 2007, S. 167–192. Zu dem Projekt siehe: http://www.jewishmuseum.cz/cz/cz-veda_vyzkum.php?urovena=judaistika (letzter Zugriff 08.09.2010).

⁴⁰ LOHRMANN, *Zwischen Finanz und Toleranz* (wie Anm. 8).

in Linz finden sich auch in einer kurzen Untersuchung von Josef KENNER.⁵¹ Zeugnis über die Kontakte verschwägerter Prager und Wiener Familien vor der Schlacht am Weißen Berg legt auch die Korrespondenz ab, die von Alfred LANDAU und Bernhard WACHSTEIN in Buchform zugänglich gemacht wurde.⁵² Eine der neuesten Arbeiten zu diesem Thema stammt von der österreichischen Historikerin Sabine Hödl.⁵³

Weiterhin ist das Thema Wirtschafts- und Kultureliten in der Prager jüdischen Gemeinde der frühen Neuzeit in der Historiographie bislang noch nicht bearbeitet worden. In dieser Richtung hat man sich bisher vor allem auf die spezialisierten, genealogisch ausgerichteten Studien über bedeutende Vertreter der Prager jüdischen Gemeinde konzentriert, wie z. B. über die Familie Horowitz,⁵⁴ die Persönlichkeit des Finanziers Markus Mordechai Meisl⁵⁵ oder den ersten nobilitierten Juden im Habsburgerreich Jakob Bassewi.⁵⁶ Eine grundlegende prosopographische Untersuchung von Prager Familien des 15. und 16. Jahrhun-

⁵¹ Josef KENNER, Bruchstücke über die Linzer Jahrmärkte, Fünfter Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1841.

⁵² Alfred LANDAU – Bernhard WACHSTEIN (Hrsg.), Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619. Nach den Originalen des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 3). Wien – Leipzig 1911.

⁵³ Sabine HÖDL, Die Privatbriefe von Prager an Wiener Juden (1619) als familienhistorische Quelle. In: Sabine HÖDL – Martha KEIL (Hrsg.), Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Bodenheim 1999, S. 51 – 77.

⁵⁴ H. HOROWITZ, Die Familie Horowitz in Prag im 16. Jahrhundert, ZGJ II, 1931–1932, S. 89–105, 225–228, ebd., III, S. 221–224; Bernhard WACHSTEIN, Wer sind die Prager Munk im 16. Jahrhundert?, ZGJD I, (1929), S. 141–151.

⁵⁵ Abraham KAHANA, Toledot Mordekhay Meyzl, Ha-Zofe 9 (1926), S. 146–157; Alexander KISCH, Das Testament Mardochai Meysels mitgeteilt und nach handschriftlichen Quellen beleuchtet. Festschrift zum dreihundertjährigen Jubiläum der Meiselsynagoge. Frankfurt a. / M. 1893; Antonín RYBIČKA, Marek Mardochej Mayzl, žid pražský [Der Prager Jude Markus Mardechai Meisl], Lumír I (1858), S. 278f; Guiseppe VELTRI, Kaiser Rudolf II. und sein Bankier Miska Meyzl: Zur Geschichte der Juden in Prag an der Schwelle zum 17. Jahrhundert. In: DERS., Juden in der Renaissance (Studies in European Judaism), Leiden 2001, S. 233 – 255; Gerson WOLF, Zur Geschichte der Juden in Österreich IV. Der Prozeß Meisel, ZGJD 2, (1888), S. 172–181; DERS., Kleine historische Schriften, Wien 1892.

⁵⁶ Josef JIREČEK, Jakub Bas-ševi z Treuenburka, ČČM LVII, (1883), S. 325 – 330; TEIGE – HERRMANN – WINTER, Das Prager Ghetto (wie Anm. 35), S. 92 – 98.

derts wurde erst in Studien aus den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts von Otto MUNELES vorgenommen.⁵⁷

Auf der Grundlage der vorgelegten Analyse existierender Studien kann festgestellt werden, dass derzeit weder in der tschechischen noch in der ausländischen Historiographie eine Studie vorliegt, die sich mit der Ökonomie und der Wirtschaft der Prager Juden in rudolfinischer Zeit befasst, und dieses Defizit besteht ebenso bei Studien, die die innere Verwaltung der Prager jüdischen Gemeinde in der Zeit von vor der Schlacht am Weißen Berg betreffen. Deshalb hat es sich die vorliegende Arbeit zum Ziel gesetzt, diese weiße Stelle in der Untersuchung der wirtschaftlichen und ökonomischen Geschichte der Prager Juden zu füllen und zu einem besseren Verständnis dieses interessanten Zeitraumes beizutragen.

· 37 ·

⁵⁷ MUNELES–VILÍMKOVÁ, *Starý židovský hřbitov* (wie Anm. 6); MUNELES, *Zur Prosopographie* (wie Anm. 6); als neueste Publikation zu diesem Thema siehe: POLAKOVIČ, *Dokumentation* (wie Anm.39), S.167–192.

1.5 QUELLEN

·38·

Die Quellen zur Geschichte der Prager Juden im 16. und 17. Jahrhundert befinden sich heute in einer Vielzahl verschiedener Institutionen in der Tschechischen Republik und im Ausland, was durch die politische Entwicklung des böhmischen/tschechischen Staates und oft auch durch die komplizierte Entwicklung der einzelnen Archivinstitutionen bedingt ist. Als Quellen mit der höchsten Aussagekraft für das Studium der Sozial-, Kultur- und Religions-, aber auch der Wirtschaftsgeschichte der Prager Juden wäre das Material jüdischer Herkunft zu werten, das direkt aus der Tätigkeit der jüdischen Selbstverwaltungsorgane stammte, sowie private Dokumente einzelner Persönlichkeiten der jüdischen Gemeinde. Für den Zeitraum der frühen Neuzeit stehen solche Unterlagen jedoch nicht zur Verfügung, denn das gesamte Archiv der Prager jüdischen Gemeinde ist bei einem Großbrand des Prager Ghettos im Jahre 1684 verbrannt. Die Schriftstücke, die heute noch im Archiv des Jüdischen Museums in Prag zur Geschichte der Prager jüdischen Gemeinde vorhanden sind, stammen daher überwiegend aus dem Zeitraum 1750–1848 und beziehen sich nur vereinzelt auf das letzte Drittel des 17. Jahrhunderts. Zur Untersuchung der Geschichte der Prager Juden im 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts stehen somit ausschließlich christliche Quellen zur Verfügung, die den Agenden verschiedener Behörden entstammen. Der Nutzen dieses Materials hinsichtlich seiner Aussagekraft für innerjüdischer Thematiken ist dadurch begrenzt, dass dem Leser nur in einem eingeschränkten Maße (wenn überhaupt) ein Blick auf die Beziehungen innerhalb der jüdischen Gemeinde vermittelt wird und es damit nicht möglich ist, die innere Selbstverwaltungsordnung zu untersuchen oder die politischen und religiösen Diskussionen innerhalb der Gemeinde zu verfolgen. Material christlicher Provenienz bietet außerdem nur in Ausnahmefällen eine Reflexion der jüdischen Wahrnehmung des Lebens der eigenen Gemeinschaft und der Familie, den Blick von Juden auf das Zusammenleben mit der mehrheitlich christlichen Gesellschaft oder Einblicke in den Alltag des Lebens der Bewohner des Prager Ghettos. Andererseits bringen Quellen christlicher Herkunft eine ganze Reihe von Informationen, die für das Studium der Entwicklung der Legislative, der Verwaltung und der Rechtsprechung der Juden im böhmischen Staat von Bedeutung sind, sie erfassen ihre vermögensrechtlichen Beziehungen, die Handels- und Wirtschaftsaktivitäten und die wirtschaftlichen Beziehungen und Bindungen zur christlichen Mehrheit. Diese Quellen sind deshalb für das Studium der Rechts-, Wirtschafts- und teilweise auch Sozialgeschichte der Prager Juden unverzichtbar.

Von den Quellen christlicher Provenienz haben die Materialien aus den städtischen Kanzleien der drei Prager Städte die größte Bedeutung für das Studium der frühneuzeitlichen Prager Geschichte. Von diesen sind wiederum die städtischen Bücher der Prager Altstadt die bedeutendsten Quellen.⁵⁸ Die wichtigste Quelle für die Erforschung dieser Problematik und für das Kennenlernen des Lebens und der Handelsaktivitäten der Prager Juden sind die *Libri albi Judeorum*, die sogenannten „Weißen Judenbücher“ (tsch. *Knihy židovské bílé*). Die *Libri albi Judeorum* sind Bücher der städtischen freiwilligen Gerichtsbarkeit, die seit 1577 in der Prager Altstadt geführt wurden. Im Archiv der Hauptstadt Prag hat sich die komplette Reihe der *Libri albi Judeorum* von 1577 bis 1857 erhalten (insgesamt 93 Bände).⁵⁹ Das Anlegen des Liber albus Judeorum im Jahre 1577 wurde mit größter Wahrscheinlichkeit durch einen Befehl der Böhmisches Kammer an den Rat der Prager Altstadt initiiert, wenngleich ein direkter Beleg für eine solche Entscheidung fehlt. Die lässt sich aber in Analogie zu den Entstehungsumständen des Jüdischen Weißbuchs in Kolin – *Liber possessionum et obligationum iudaicarum civitatis Neocoloniensis supra Albim, S.C.M. camerae edicto recenter comparatus* – vermuten,⁶⁰ das der Stadtrat von Kolin gerade auf Geheiß der Böhmisches Kammer im Jahre 1598 zu führen begann. Nicht zufällig wurden ab dem Ende des 16. Jahrhunderts separate juristische Bücher für die jüdische Bevölkerung gerade in den beiden königlichen Städten geführt, in denen die sowohl hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl als auch der Wirtschaftskraft stärksten jüdischen Gemeinden in den böhmischen Ländern lebten. Die Anlegung dieser separaten juristischen Bücher kann im Zusammenhang mit den Bemühungen des Herrschers gesehen werden, der niedergelassenen jüdischen Bevölkerung größere Sicherheiten und rechtlichen Schutz für ihr Leben sowie ihre geschäftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten

⁵⁸ Jiří ČÁREK (Hrsg.), *Městské a jiné úřední knihy Archivu hlavního města Prahy* [Die Stadtbücher und andere Amtsbücher im Archiv der Hauptstadt Prag]. Praha 1956; Václav VOJTIŠEK, *Archiv hl. m. Prahy* [Das Archiv der Hauptstadt Prag]. Praha 1933; Václav HLAUSA (Hrsg.), *Archiv hlavního města Prahy. Průvodce po fondech a sbírkách* [Das Archiv der Hauptstadt Prag. Führer durch die Bestände und Sammlungen]. Praha 1955.

⁵⁹ Das erste „*Weisse Judenbuch*“ (1577–1601) wurde in Tschechisch geführt, das zweite (1601–1701) sowohl auf Tschechisch und als auch auf Deutsch, die folgenden nur deutsch. Latein kommt im ersten „Weißen Judenbuch“ nur in Datierungsformulierungen vor, hebräische Einträge oder Unterschriften überhaupt nicht.

⁶⁰ Stanislav PETR, *Nejstarší židovská kniha města Kolína z let 1598–1729 a správa kolínského židovské obce v tomto období* [Das älteste Judenbuch der Stadt Kolin aus den Jahren 1598–1729 und die Verwaltung der Kolinser Judengemeinde in dieser Zeit]. In: *Sborník z historie Židů na Kolínsku* [Sammelband zur Geschichte der Juden in der Region Kolin]. Kolín 1992, S. 8–141.

zu gewähren bzw. die Vermögensverhältnisse der jüdischen Bevölkerung und ihr wirtschaftliches Potenzial zu erfassen. Die jüdische Bevölkerung, die rechtlich als Eigentum der Kammer (*servi camerae*) bezeichnet wurde, war eine wichtige Quelle für die Einnahmen des Herrschers; eine bessere Kenntnis über das Vermögen der jüdischen Einwohner konnte somit auch dem Staatsapparat als Grundlage für die Festlegung der Höhe der regelmäßigen und der außerordentlichen Steuern sowie der Eintreibung „freiwilliger“ Darlehen für den Herrscher dienen, die durch die drohende Türkengefahr für die kaiserliche bzw. königliche Kasse immer dringender gebraucht wurden. Im weiter gefassten europäischen Kontext können die Prager jüdischen Weißbücher mit einem jüdischen Buch in Zusammenhang gebracht werden, das von 1453 bis 1500 beim Stadtrat von Wiener Neustadt geführt wurde.⁶¹

Die jüdischen Weißbücher sind ihrem Charakter nach Bücher der städtischen freiwilligen Gerichtsbarkeit, die zur Verschriftung rechtlicher Angelegenheiten dienten, bei denen zumindest auf einer Seite Juden auftraten. In erster Linie enthalten sie Einträge zu Veränderungen der rechtlichen Verhältnisse in Bezug auf Liegenschaften, also über die Entstehung, die Veränderungen und das Erlöschen eines Immobilienbesitzes,⁶² in den Büchern wurden aber auch andersartige Rechtsgeschäfte niedergelegt, wie Obligationen (Verbindlichkeiten) aus geschäftlicher

⁶¹ Martha KEIL, *Der Liber Judeorum von Wiener Neustadt (1453–1500)*. Edition. In: Martha KEIL–Klaus LOHRMANN (Hrsg.), *Studien zur Geschichte der Juden in Österreich*. Wien–Köln 1994, S. 41–99. Weiter zur Problematik der Judenbücher siehe: Arthur GOLDMANN, *Das Judenbuch der Scheffstrasse zu Wien (1389–1420)*. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich I. Wien und Leipzig 1908; Arthur SÜSSMANN, *Das Erfurter Judenbuch (1357–1407)*. Leipzig 1915; Claudia STEFFES-MAUS, *Das „Judenbuch III“ der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber*. In: Frank G. HIRSCHMANN–Gerd MENTGEN, *Campana pulsante convocati*. Festschrift anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Alfred Haverkamp. Trier 2005, S. 545–561; Thomas PETER, *Judenbücher als Quellengattung und die Znaimer Judenbücher. Typologie und Forschungsstand*. In: Rolf KIESSLING–Peter RAUSCHER–Stefan ROHRBACHER–Barbara STAUDINGER (Hg.), *Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300–1800*, S. 307–334; DERS., *Die Znaimer Judenbücher. Eine wichtige Quelle zur Geschichte der mährischen Juden im Spätmittelalter*. In: Ane KLEINE–Christian IRSELD (Hg.): *Grenzgängereien, Acta Facultatis philosophiae Universitatis Presoviensis*. Presov 2007, S. 139–162.

⁶² Die Veränderungen der rechtlichen Verhältnisse bei Liegenschaften, Obligationen, Heiratsverträge oder Testamente usw. wurden parallel in den hebräisch geschriebenen Urkunden kodifiziert oder in die amtlichen Bücher der Prager Judengemeinde eingetragen. Diese Bücher wurden in der Prager Judenstadt mindestens vom Jahre 1551 an geführt, leider blieben sie nicht erhalten. Vgl. TEIGE–HERRMANN–WINTER, *Pražské Ghetto* (wie Anm. 35), S. 20.

und wirtschaftlicher Tätigkeit, Testamente oder Urteile verschiedener gerichtlicher Instanzen. In den Büchern finden sich auch Eintragungen zu Entscheidungen durch das Stadtgericht, anderer Gerichte niederer Instanzen der Altstädter Selbstverwaltung wie die des Sechsherrenamtes und des Zehnherrenamtes,⁶³ das Prager Appellationsgericht,⁶⁴ das Gericht des Prager Oberstburggrafenamtes oder die Böhmisches Kammer bzw. den Herrscher selbst. Alle diese rechtlichen Regelungen, die in die Bücher aufgenommen wurden, sowohl zu rechtlichen Angelegenheiten zwischen Christen und Juden oder zwischen zwei jüdischen Parteien, richteten sich immer nach dem städtischen Recht. Die jüdischen Weißbücher avancierten so zu einem Rechtsdokument, das auf folgende Art zu charakterisieren ist:

- Die Jüdischen Weißbücher waren öffentlich, allen zugänglich und enthielten alle (?) rechtlichen Verfügungen, die den Immobilienbesitz der Prager jüdischen Bevölkerung betrafen.
- Das, was in den Jüdischen Weißbüchern ordnungsgemäß niedergelegt wurde, wurde als rechtsgültig betrachtet (Prinzip der Glaubwürdigkeit).
- Die Eintragungen in den Jüdischen Weißbüchern waren so formuliert, dass die rechtlichen Verhältnisse der eingetragenen Liegenschaften genau bestimmt waren (Bestimmtheitsgrundsatz).
- Die Eintragungen in den Jüdischen Weißbüchern durften nur von dazu bestimmten Beamten vorgenommen werden, konkret von Schöffen oder Beamten einer der niederen städtischen Behörden auf der Grundlage von genau festgelegten Rechtshandlungen (Grundsatz der Gesetzmäßigkeit, Legalitätsgrundsatz).
- Ziel der Eintragungen in den Prager Weißbüchern war es, den tatsächlichen rechtlichen Zustand zu kodifizieren und ihn in den Büchern zu verankern.

⁶³ Jindřich ŠEBÁNEK, *Desetipanský úřad Starého Města pražského a jeho knihy* [Das Zehnherrenamt der Prager Altstadt und seine Bücher], *Sborník příspěvků k dějinám hl. města Prahy* 5, Praha 1932.

⁶⁴ Karolína ADAMOŤOVÁ, *Apelační soud v českém království v letech 1548–1651* [Das Appellationsgericht im Königreich Böhmen 1548–1651]. In: *Collectanea Opusculorum ad iuris historiam spectantium Venceslao Vaněček septuagenario ab amicis discipulisque oblata*. Praha 1975, S. 101–112.

dem 16. und dem Beginn des 17. Jahrhunderts beinhaltet. Judaica sind in diesem Bestand vor allem unter dem Zeichen J4 vorhanden, allerdings ist diese Gliederung nicht konsequent. Die Schriftstücke betreffen wiederum den Aufenthalt von Juden im Land, den Aufenthalt fremder Juden, Privilegien, Steuern, die Verwaltung der jüdischen Gemeinde, die Wahl der Gemeindeältesten, die geistliche Verwaltung der Gemeinde, die Wahl von Rabbinern, die Reparaturen von Synagogen, die Erweiterung des Ghettos und die Rechtsprechung. Der Fonds enthält des weiteren Dokumente zum jüdischen Handel, dem Handwerk, Streitigkeiten zwischen Juden und den christlichen Zünften, Schutzbriefe für Händler, Angelegenheiten des Geldwesens (Darlehen an den Herrscher bzw. die Böhmisches Kammer), die Ausfuhr von Metallen aus dem Land usw.⁷² Weitere Bestände, die im Nationalarchiv in Prag lagern und die Material zu Prager Juden enthalten, sind der Fonds des Prager Oberstburggrafenamtes,⁷³ der Fonds des Kammergerichts⁷⁴ und der Fonds des Appellationsgerichts.⁷⁵

⁷² NA Prag, Bestand Stará Manipulace [Alte Manipulation]: Privilegien der Juden 1527–1719, Nr. P 106 J 13; Materialien zur Ausweisung der Juden 1501–1748, Nr. J 4/1; Aufenthalt und Kontrolle der fremden Juden in Prag J 4/38; Verwaltung der Prager Judengemeinde 1572–1721, Nr. J 4/5; Gerichtswesen 1530–1638, Nr. J 4/61; Streitigkeiten zwischen jüdischen und christlichen Handwerkern 1562–1724, Nr. K 165/1, F 43/3, J 4/64, S 268/1; Die Prager Juden als Gläubiger der Böhmisches Kammer (1556–1631), Nr. D 1/J; Die Steuer und andere Abgaben der Prager Juden (1570–1647); Privatsachen der Juden J 4/69, J 4/71, P 124/1 (1605–1724).

⁷³ NA Prag, Bestand Nejvyšší pražské purkrabství [Prager Oberstburggrafenamt] (weiter als NP zitiert) (1497–1948): Registra zápisná soudu Nejvyššího purkrabství pražského [Register des Gerichts des Prager Oberstburggrafenamtes] (1497–1501), Sign. NP 108; ebd., Registra zápisná soudu Nejvyššího purkrabství pražského [Register des Gerichts des Prager Oberstburggrafenamtes], 1507–1509 und 1511–1512, Sign. 75 und Sign. 632; Registra svědomí třetí soudu Nejvyššího purkrabství pražského [Das dritte Zeugnisregister des Gerichts des Prager Oberstburggrafenamtes] (1579–1585), Sign. 67. Vgl. Václav SCHULZ, *Soupis register soudu nejvyššího purkrabství pražského* [Das Verzeichnis der Register des Gerichts des Prager Oberstburggrafenamtes], *Historický archiv České akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění* 27, (1906), S. 5–13; Věra KOSINOVÁ, *Nejvyšší úřad purkrabský ve zřízeních zemských* [Das Oberstburggrafenamt in den Landesordnungen]. In: *Od pravěku k dnešku I.* [Von der Urzeit bis zur Gegenwart I.]. Praha 1930, S. 353–382.

⁷⁴ Bestand Komorní soud [Kammergericht] (1471–1783). Vgl. Petr KREUZ, *Postavení a působnost komorního soudu v soustavě českého zemského trestního soudnictví doby předbělohorské v letech 1526–1547* [Stellung und Wirksamkeit des Kammergerichts im System der böhmischen Strafrechtsbarkeit in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg in den Jahren 1526–1547]. Praha 2000.

⁷⁵ Bestand Apelační soud [Appellationsgericht] (1548–1789/1809), *Manuál právní* [Rechtsmanual] (1549–1605) Nr. 101; *Rozsudky* [Urteile] (1577–1579), Nr. 119.

Quellen zur frühneuzeitlichen Geschichte der böhmischen (Prager) Juden sind – im Hinblick auf die politische und administrative Entwicklung der Länder der Böhmisches Krone im Rahmen der Habsburgermonarchie – auch in anderen Archiven außerhalb des Gebiets der Tschechischen Republik zu finden. Neben den in polnischen Archiven liegenden Quellen stellen jene Materialien, die sich in zentralen österreichischen Archiven in Wien befinden, wichtige Bestände dar. Im Hofkammerarchiv in Wien⁷⁶ handelt es sich v. a. um die Bestände der *Gedenkbücher* (*Böhmische Reihe*, *Reich* und *Österreichische Reihe*) und die *Hofffinanz*, in denen zahlreiche Informationen über Juden aus den böhmischen Ländern zu finden sind.⁷⁷ Im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv kommt v. a. der Bestand des *Reichshofrats* in Betracht.⁷⁸ Informationen über die böhmischen (Prager) Juden können wir jedoch auch in den bisher nicht sehr intensiv erforschten Beständen der Archive nieder- und oberösterreichischer Städte und im Verwaltungsschriftgut einzelner Herrschaftsgebiete in Österreich ob und unter der Enns erwarten, denn die böhmischen (Prager) Juden waren häufige Besucher der nieder- und oberösterreichischen Märkte und unterhielten dort intensive Wirtschafts- und Handelskontakte.

⁷⁶ Hofkammerarchiv (Wien) (weiter als HKA zitiert), Bestand Gedenkbücher Böhmen, Bd. 315 – 327 (1577–1600); Bestand Gedenkbücher Österreich, Bd. 144, 158 – 160 (1573 – 1597); Bestand Gedenkbücher Reich, Bd. 480 – 482 (circa 1590 – 1623); Bestand Hofffinanz-Protokolle, Bd. 266 – 689 (1566 – 1619).

⁷⁷ HKA, Bestand Hofzahlamtbücher, Karton Nr. H 77 / 10 (1625 – 1627). Vgl. Jaroslav PÁNEK, *Knihy habsburské Dvorské pokladny* (Hofzahlamtbücher) jako pramen k dějinám předbělohorského českého státu [Die Bücher des habsburgischen Hofzahlamts (Hofzahlamtbücher) als Quelle zur Geschichte des böhmischen Staates in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg]. In: Ladislav SOUKUP (Hrsg.), *Pocta prof. Judr. Karlu Malému, DrSc. k 65. narozeninám* [Festschrift für Prof. JuDr. Karel Malý, DrSc. zum 65. Geburtstag.] Praha 1995, S. 173 – 181.

⁷⁸ STAUDINGER, *Die Reichshofratsakten* (wie Anm. 41), S. 327– 336.

10.2 VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tabellen

·322·

<i>Tabelle Nr. 1</i>	Die Judensteuer in Böhmen (1593–1620)	s. 87
<i>Tabelle Nr. 2</i>	Die Steuereinkommen aus der Buchhaltung des Höchsten Steueramts des Königreichs Böhmen (1596) ...	s. 89
<i>Tabelle Nr. 3</i>	Die Darlehen des Markus Mordechai Meisls an den Kaiser	s. 152
<i>Tabelle Nr. 4</i>	Kredit der Prager Juden an den Kaiser (1615)	s. 159
<i>Tabelle Nr. 5</i>	Schulden der Maria d. J. von Pernstein und Lara bei Prager Juden 1593–1598	s. 163
<i>Tabelle Nr. 6</i>	Weinimport in die Prager Altstadt (1618)	s. 240
<i>Tabelle Nr. 7</i>	Die Vermögensstruktur der Prager Judengemeinde nach dem Steuerregister 1540	s. 269

Index

ORTE

Nicht aufgenommen wurde der Ortsname Prag.

Adlerkosteletz tsch. Kostelec nad Orlicí	196
Antwerpen franz. Anvers	103, 115, 206, 208
Augsburg	183, 198
Auspitz tsch. Hustopeče	191
Austerlitz tsch. Slavkov u Brna	70, 188, 212
Bamberg	52
Bendin poln. Będzin	216
Benatek an der Iser tsch. Benátky nad Jizerou	196
Berlin	70
Bezděkov	187
Bisenz tsch. Bzenec	70
Bologna	213, 214, 231
Boskowitz tsch. Boskovice	70, 188
Brandeis tsch. Brandýs nad Labem	188
Brandenburg	198, 270
Braunau tsch. Broumov	64, 196
Bremen	103, 198, 233
Breslau poln. Wrocław	199, 200, 204, 217, 289
Brest	190
Breznitz tsch. Březnice	188
Brozan tsch. Brozany	191
Brügge fläm. Brugge, franz. Bruges	103
Brünn tsch. Brno	207
Brüssel fläm. Brussel, franz. Bruxelles	172, 173
Brüx tsch. Most	117, 250

	Budin tsch. Budyně nad Ohří	191
	Budweis tsch. České Budějovice	52, 131, 200, 207, 214
	Chlumetz tsch. Chlumeč	234
	Cremona	262
·324·	Czenstochowa poln. Częstochowa	201
	Danzig poln. Gdańsk	199, 201
	Deutschbrod tsch. Havlíčkův Brod	220
	Eisenstadt	52
	Elbkosteletz tsch. Kostelec nad Labem	191
	Elbogen tsch. Loket	245
	Florenz italien. Firenze	102, 184, 199, 213, 214, 231
	Frankfurt am Main	47, 51, 55, 70, 103, 185, 198, 200, 206, 208, 227, 289
	Frankfurt an der Oder	198, 200, 204
	Freiberg	184
	Friedberg	70
	Fulda	70
	Gaming	213
	Genua italien. Genova	102
	Gewitsch tsch. Jevíčko	188, 212
	Glogau poln. Głogów	189, 199, 200
	Görlitz poln. Zgorzelec	199, 200
	Groß Meseritsch tsch. Velké Meziříčí	196
	Hamburg	103, 183, 185, 198, 205
	Hohe Maut tsch. Vysoké Mýto	220, 223
	Holleschau tsch. Holešov	70
	Hotzenplotz tsch. Osoblaha	46
	Iglau tsch. Jihlava	52, 207, 242, 244
	Innsbruck	214
	Jägerndorf tsch. Krnov	46
	Jaroslau rusisch Jaroslawl	189, 199, 204
	Jerusalem	274
	Jistebnitz tsch. Jistebnice	191
	Jitschin tsch. Jičín	281
	Jungbunzlau tsch. Mladá Boleslav	131, 196, 200, 281, 223
	Kamenez-Podolsk poln. Kamieniec Podolski	199

Kazimierz (Krakau)	54, 188
Klattau tsch. Klatovy	196, 223
Kolin tsch. Kolín nad Labem	216
Köln	216
Komotau tsch. Chomutov	216
Königgrätz tsch. Hradec Králové	216
Krakau poln. Kraków	188, 189, 195, 199-204, 217, 226-228, 259, 260, 262, 272, 274, 289
Krems	199, 200, 207, 210
Kremsier tsch. Kroměříž	188, 212,
Kuttenberg tsch. Kutná Hora	196, 216, 223, 242, 244, 245, 250
Laun tsch. Louny	52, 196
Leipnik tsch. Lipník nad Bečvou	188
Leipzig	185, 198, 199, 200, 204, 205, 248, 289
Leitmeritz tsch. Litoměřice	59, 63, 64, 188, 196, 223, 237
Leitomischl tsch. Litomyšl	191, 241
Lemberg ukrain. Lwiw, poln. Lwów	189, 199, 204, 226
Leobschütz poln. Głubczyce	46
Lieben tsch. Libeň (Prag)	255, 256
Linz	199, 200, 207, 210, 214, 289
Lissabon port. Lisboa	183
London	103, 183,
Lübeck	103, 198
Lublin	189, 199, 200, 204, 226
Mantua italien. Mantova	184, 189, 200, 213
Marchegg	52
Melnik tsch. Mělník	237
Memmingen	198
Minsk	226
Mohacs	57
Neapel italien. Napoli	183
Neisse poln. Nysa	46, 216
Neubydžow tsch. Nový Bydžov	191
Neuhaus tsch. Jindřichův Hradec	196, 212, 223
Neuraußnitz tsch. Rousínov	50, 188

Nikolsburg tsch. Mikulov	50, 70, 188, 200
Nimburg tsch. Nymburk	196, 200, 223
Nördlingen	198
Nowy Korczyn	202
·326· Nürnberg	52, 103, 183, 198, 200, 208
Ofen ungar. Buda	50, 52, 61, 62, 80, 129, 130
Olkusz	201, 204, 215, 216, 217
Olmütz tsch. Olomouc	207
Opatów	202
Opponitz	213
Padua italien. Padova	261
Pardubitz tsch. Pardubice	101, 191, 247
Paris	183
Passau	52
Patzau tsch. Pacov	212
Petschau tsch. Bečov nad Teplou	245
Pilgrams tsch. Pelhřimov	191
Pilsen tsch. Plzeň	52, 131, 196, 200
Płock	189
Pohrlitz tsch. Pohořelice	188
Polna tsch. Polná	196
Posen poln. Poznań	199, 262, 274
Preßburg slowak. Bratislava	172
Pibrans tsch. Příbram	191, 247
Proßnitz tsch. Prostějov	70, 188, 212, 259
Rábí	187
Rakownik tsch. Rakovník	196
Raudnitz an der Elbe tsch. Roudnice nad Labem	52, 207, 234, 237, 248
Ravensburg	198
Regensburg	52, 103, 200
Reichenau an der Kněžna tsch. Rychnov nad Kněžnou	191
Rom italien. Roma	172, 173
Saaz tsch. Žatec	59, 63, 64, 196, 223
Sandomir poln. Sandomierz	189
Sankt Joachimstahl tsch. Jáchymov	242, 244, 245

Sanok	202
Schewětín tsch. Ševětín	212
Schlagenwald tsch. Horní Slavkov	244, 245
Schlakenwerth tsch. Ostrov nad Ohří	245
Schönfeld tsch. Krásno nad Teplou	244, 245
Sevilla	171
Siewierz	250
Sobotka	191
Steyr	213
Tabor tsch. Tábor	200, 223
Tarnowitz poln. Tarnowske Góry	250
Tausk tsch. Domažlice	188, 196
Teltsch tsch. Telč	50, 188
Teplitz tsch. Teplice	207, 248
Tetschen tsch. Děčín	196
Tobitschau tsch. Tovačov	191
Trautenau tsch. Trutnov	196, 200
Trebitsch tsch. Třebíč	50, 52, 188
Troppau tsch. Opava	46
Turnau tsch. Turnov	196
Türnitz	213
Ulm	198
Ungarisch Hradisch tsch. Uherské Hradiště	52
Venedig italien. Venezia	102, 199, 200, 213, 214, 259, 262
Verona	190, 259, 281
Wilna litauisch Vilnius	204, 226
Waidhofen an der Ybbs	213
Weißwasser tsch. Bělá	196
Welwarn tsch. Velvary	191, 200
Wien	52, 183, 189, 199, 200, 207, 259, 272
Winternitz tsch. Vintířov	191
Wollin tsch. Volyň	187, 190
Worms	51, 70
Wottitz tsch. Votice	212
Zistersdorf	52

PERSONENNAMEN – CHRISTEN

Nicht aufgenommen wurden die Herrscher des Königreichs Böhmen (Přemysliden, Jagellonien, Habsburgen).

·328· Adam Lev von Rosental (Adam Lev z Rožmitálu)	272
Adam Ryhler von Ryzensko (z Ryzenska)	224, 233
Adornus Bacin de Laur	232
Albrecht Bryknar von Brukstein (Albrecht Bryknar z Brukštejna) ..	144, 164, 165
Albrecht von Kolowrat (z Kolovrat)	53
Albrecht von Leskovecz (Albrecht z Leskovce)	50, 129, 130
Albrecht von Wallenstein (z Valdštejna)	280
Albrecht Zrucký von Chřenovice (z Chřenovic)	168
Alžběta Kolowrat von Rosental (Kolovratová z Rožmitálu)	232
Andres Etmiller	229
Anna Dvořecká von Kralovice (z Kralovic)	234
Anna Kunačová	237
Anna Muchková von Počernice und von Osek (z Počernic a na Oseku) ..	234
Anselm Carancoli	230
Antonín Stamp	230
Aristoteles	99
Arnold Pilkram aus Danzig	139
Baltazar Keyr aus Ansenburg	164
Barbora Stradová	165
Bartholomäus (Bartoš)	95
Bartholomäus Spranger	165
Bartoloměj Albrecht	82
Bartoloměj Miller von Untersberk (z Untersperku)	85, 166
Bartolomeo de Castello	82
Bavor d. J. Rodovský von Hustířany (Bavor mladší Rodovský z Hustířan)	122, 166
Beatrix Křinecká von Silberstein (ze Silbrštejna)	139, 165, 231
Bernhart Wolf Relinger	162
Bohuslaw Felix Lobkowitz von Hassenstein (Bohuslav Felix Hasištejnský z Lobkovic)	165
Daniel Emek	233, 256

Daniel Less (aus Kutenberg)	138
Daniel Sedlčanský	172
Daniel Walter	228
Diepolt von Lobkowitz (z Lobkovic)	134
Dittrich Rehle	229
Dominic Cellini de Ravenna	230
Dorotha Platejsová von Ottersdorf (z Otteršdorfu)	237
Eduard Mantua	141, 193, 232
Eliáš Bayer	82
Eliáš Richter	233
Erhart Geiger	165
Ernst von Pardubitz (Arnošt z Pardubic)	101
Ferdinand Hoffman von Grünbühel und Strechau (z Grünbichlu a Střechova)	151
František Renon aus Cremona	145, 235
Fridrich Frey von Reytlík (Fridrich Fraj z Retlinku)	121, 260
Fridrich von Příběnice (z Příběnic)	142
Fugger (Firma)	82, 158, 160, 172
Georg Berka von Duba und Leipa (Jiřík Berka z Dubé a Lipé)	50, 130
Georg Jg. Wratislaw von Mitrowitz (Jiří mladší Vratislav z Mitrovic)	157
Georg Schmetschensky von Martiniz (Jiří Smečenský z Martinic)	151
Georg Weis	230
Gotfried Berbistorf von Berbistorf (z Berbistorfu)	144
Gwandtschneider (Firma)	118, 231
Hanuš Falk	170
Hanuš Hemer von Reinspurk (z Reinšpurka)	145
Havel Křepelka	145
Heinrich Walter	229
Herkules de Novi	172, 184
Herkules de Signoretis	119
Hertwig von Seidliz (Hertvík Zejdlic ze Šenfelfu)	151
Hörwart (Firma)	160
Jakobellus von Mies (Jakoubek ze Stříbra)	101
Jakub Broil von Wesel	233
Jakub Menšík von Menštein (z Menšteina)	140, 156

Jakub Rytl	142
Jakub Šen (Šon)	117
Jan Balcar	280
Jan Bormann	168
·330· Jan Čečetka	247
Jan d. J. Vrabský Tluksa von Vrabí und auf Mladějovice (z Vrabí a na Mladějovicích)	156
Jan de Witte	280
Jan des Älteren Pešík von Komárov (z Komárova)	168
Jan Fencl	252
Jan Fibet	141
Jan Kapistran	46
Jan Kapoun von Karlov (z Kralova)	237
Jan Kara	142
Jan Křinecký von Ronov (z Ronova)	156
Jan Kutovec von Úraz (z Úrazu)	165
Jan Natanael	240
Jan Nerhof	121, 123, 184
Jan Netter von Glauchov (z Glauchova)	113, 166, 184, 229
Jan Odhaj	166
Jan Pikhart von Zelené Údolí (ze Zeleného Údolí)	143
Jan Platejs von Platnstein (z Platnštejna)	85
Jan Rudolf Trčka	232, 236
Jan Škréta Šotnovský von Závěřice (ze Závěřic)	123
Jan Václav von Lobkowitz (z Lobkovic)	164
Jan von Wchinitz (Wchynský später Kinský, Jan Vchynský z Vchynic)	164
Jenec von Janovice (z Janovic)	129
Jeremiáš Knoflíček	229
Jeronym Bonacino	172
Jeronym Walter	228
Jindřich Šarovec von Šarov (z Šarova)	144
Jindřich Tunkl von Brníčko (z Brníčka)	53
Jiřík Klusák von Kostelec (z Kostece)	165
Jiřík Koje	123
Jiřík Pfender (Fender)	144, 229

Johana Kůrková von Harasov (z Harasova)	139, 234
Johana Pecinkarová von Harasov (z Harasova)	165
Johann (Hans) Althaus	165
Johann Pacheus von Rajow	85
Johann von Pernstein (z Pernštejna)	249
Johannes Hus (M. Jan Hus)	101
Johannes Militius de Kremsier (Jan Milíč z Kroměříže)	101
Johannes Rokycana (Jan Rokycana)	101
Johannes von Kolowrat auf Bezdrúžice (Jan Bezdrúžický z Kolovrat na Bezdrúžicích)	144
Josef aus Vodrané Mejto	121
Karel Říčanský von Říčany (z Říčan)	146
Karl des Älteren von Zierotin (Karel starší ze Žerotína)	172
Karl Fürst von Liechtenstein (Karel kníže z Lichtenštejna)	280, 281
Kaspar Bernaur von Felburg (Kašpar Bernaur z Felburgku)	164, 193
Kašpar Ceydlar (Zeydlar)	184
Kaspar Etinger	120
Katharina Albrechtka Zárubová	144
Katharina Sternberg von Lobkowicz (Kateřina Šternberková z Lobkovic) ..	166
Katharina von Ludanice (z Ludanic)	261
Kryštof Biskacat	232
Kryštof di Disquazzato	139, 144
Kryštof Pateins	230
Kryštof Robmhap von Suchá	165
Kundrat Khrek	118, 228
Kundrata Škréta Šotnovský von Závořice (ze Závořic)	122
Ladislav Popel d. J. von Lobkowicz (Ladislav Popel mladší z Lobkovic)	143, 164, 275
Leo Štolunz	229
Lorenc Stark (Štark, Štork)	123, 139, 148, 229
Luther Praittenbach	165
Magdalena Šašková	144
Magdalena von Salm (Magdalena ze Salmu)	164
Maria d. J. von Pernstein und Lara (Marie mladší z Pernštejna de Lara)	146, 162, 163, 170, 275

	Markéta Vrábská von Liběchov (na Liběchově)	162
	Martin Přerovský	236
	Matěj Knínský	234
	Matyáš Pekárek von Poněšice (z Poněšic)	145
·332·	Mikuláš Černoorský	118
	Mikuláš Skalský	86
	Mikuláš Štrejt	140, 156
	Mikuláš Konáč aus Hodištkov (z Hodištkova)	172
	Niklas von Dresden (Mikuláš z Drážďan)	101
	Octavius (de) Strada	165
	Ondřej Modestin	236
	Ondřej Řesanský von Kadov auf Starý Smolivec (z Kadova a na Starém Smolivci)	144, 165
	Pavel Brtník von Loch (z Lochu)	142
	Pavel Griemiller von Třebsko (z Třebska)	170
	Pavel Michna von Vacínov (z Vacínova)	193, 280
	Pavel Šturm	86
	Peter Vok von Rosenberg (Petr Vok z Rožmberka)	129, 172, 184, 261
	Peter von Chelčitz (Petr Chelčický)	101
	Peter (Petr) Nerhof	148, 184
	Polyxena von Lobkowicz von Pernstein (z Lobkovic a z Pernštejna)	234
	Radslav Beřkovský	59
	Radslav von Wchinitz (Vchynský später Kinský, Radslav Vchynský z Vchynic)	164
	Burggraf Rudolf von Dohna (purkrabí Rudolf z Donína)	142
	Rudolf von Ekren	232
	Salomena, Witwe des Vavřinec aus Glogau	240
	Sebastian Schlick (Šebestián Šlik)	245
	Šebestián Agricola von Horšov (z Horšova)	146
	Šebestián Kropáč aus Grymlov (z Grymlova)	237
	Štencl Rohan	123
	Štěpan von Raudnitz (z Roudnice)	101
	Thomas von Aquin (Tomáš Akvinský)	100
	Tomáš Grof von Greifenberk (z Greifenberka)	184, 229, 256
	Tomáš Hebenštreit (Hebenštrejt)	148

Václav Kekule von Stradonitz (ze Stradonic)	112, 117
Václav Koranda	101
Václav Mitrovský von Nemyšle (z Nemyšle)	144
Václav Robmhap von Sucha (z Suché)	234
Valentin Kirchmajer	148
Valentin Závadský	194
Viktorín Openda	236
Vilém Vostrovec von Kralovice (z Kralovic)	137, 141
Vojtěch Had von Proseč (z Proseče)	166, 229
Vojtěch Širtynk von Širtynk (z Širtynku)	145, 232
Werdemann (Firma)	82
Wilhelm Heinrich von Kolowrat auf Bezdrúžice (Vilém Jindřich Bezdrúžický z Kolovrat)	193
Wilhelm von Pernstein (Vilém z Pernštejna)	61
Wilhelm von Rosenberg (Vilém z Rožmberka)	190, 234
Wolf Albrecht	229
Wolf von Vřesovice (z Vřesovic)	247
Wratislaw von Mitrowitz (Vratislav z Mitrovic)	
Zdeniek Lev von Rosental (Zdeněk Lev z Rožmitálu) ..	53, 55, 56, 59, 61, 62, 76
Zdenko Adalbert Popel von Lobkowitz (Zdeněk Vojtěch Popel z Lobkovic)	184, 234
Zikmund von Chmelice (z Chmelic)	129
Žofie Granovská von Dubnice (z Dubnice)	165
Zuzana Lažanská von Drahubuz (z Drahubuzi)	166

PERSONENNAMEN – JUDEN

Aharon Meschulam Horowitz <i>siehe</i> Žalman Munka (1)	
Abba Mari, Arzt	262
Abraham, der Sohn von Avigdor, Rabbiner	62, 271
Abraham aus Krakau, Händler	228
Abraham Colorni aus Mantua	263
Abraham de Sacerdoti aus Bozen	118, 120, 141, 190, 214, 231, 233
Abraham Kolínský (Koliner), Händler	236
Abraham Lautenspieler (loutnař)	261
Abraham Šalomún	117, 250

Abraham Širšer	237, 256
Abraham Wallerstein	190
Abraham, Bruder des Markus Mordechai Meisl	148
Abram Markusów aus Krakau	227
·334· Abram Markusz aus Krakau	227
Ahron Maor Katan Dr., Arzt	262
Alexander Benátský (Venediger)	15, 190, 230
Anna, Frau des Izák Goldscheider	123
Anna, Frau des Rabbis Sinai	139, 231
Antsl Goldscheider Rabbi	258
Aron Fleischer	255
Aron, Drucker	259
Aron, Händler	202, 228, 241, 260
Baroch Enoch Weisel	121, 137, 139, 143, 144, 162, 166, 232, 270, 276-277
Baroch Richter	254
Belka, Frau des Majer Němec	230
Benjamin Impresor	193
Bernart Würfelmacher (kostkař)	256
Bernhart Schulklepper (školník)	140
Bezalel, Drucker	258
Bieniasz Czech aus Krakau	227
Breda, Frau des Samuel Impresor	193
Brindl, Frau des Šalomún Šlon	139, 165
Chawa (Eva), Frau des Markus Mordechai Meisl	149
Cyprle, Frau des Žalman Munka	237
David Beutelmacher (pouzderník)	256
David Fleischer	255
David Gans	15, 158, 274
David Goldscheider	258
David Kafmann (Kaufmann)	236, 276
David Kolínský (Koliner)	196, 228, 233, 236, 270
David Theodor	250
David Vlach, Händler	202, 235
David Wentura, Händler	235, 281
David Wolf, Händler	212

Dubra, Schwester des Markus Mordechai Meisl	148
Dura Izrahelova, Händlerin	235, 240
Dušena, Frau des Heřman Hošek	232
Elia Alvanus ben Abba Mari Chalfan	262
Eliáš Schleifer (šlejfir)	256
Eliáš, Bruder des Markus Mordechai Meisl	148
Elieser Aschkenasi ben Elia Rofe, Rabbi	262
Enoch Baroch Weisel	276
Ester	170
Eva Munková, Tochter des Žalman Munka	271
Falk Nymburský	164
Feitl Vokatý Weisswasser	15, 149, 150, 162, 163, 170, 193, 209, 270, 274-275
Frumet, Frau des Markus Mordechai Meisl	149, 150, 153, 154, 158, 273, 276
Gerschom ben Schelomo ha-Kohen <i>siehe</i> Heřman Impresor	
Gerschom Izrael, Drucker	258
Gersonidien Familie (Impresoren, Impresorové)	15, 258, 259
Gertraud Munka, Frau des Veit Munka	211, 267
Gitl (Dubra), Mutter des Markus Mordechai Meisl	148
Gitl, Frau des Majer Brannej	237
Heřman Fleischer	255
Heřman Hošek	121, 141, 168, 232, 270
Heřman Impresor	162, 163, 258, 270
Hirsch Fleischer	255
Hirschl, Händler	212
Horowitz-Munka Familie	211, 268, 269, 270, 271, 272
Hyndl, Frau des Jakob Bassewi	278
Israel Munka	268, 269
Izaak aus Krakau	227
Izaak Jakubów aus Krakau	227
Izaiáš Kokeš (Kokesch), Händler	118, 228
Izaiáš Němec, Fleischer (masař)	255
Izák aus Proßnitz, Drucker	259
Izák Baroch Weisel	268, 269
Izák Brandejský (Isaac Brandeis)	15, 123, 188, 278
Izák Glaser	256

Izák Goldscheider (Goldšader, Koldšader)	15, 122, 142, 162, 257, 266, 270, 277
Izák Impresor	193, 230, 267
Izák Lautenspieler (loutnař)	261
Izák Likař (Isaac Moyses Rofe)	15, 149, 168, 193, 238, 262, 270, 273, 274, 275-276
·336· Izák Purje, Arzt	262
Izák Wolf, Händler	235
Izák, Drucker	258
Izák, Händler	255
Izrael Goldscheider (Goldšader)	145, 232
Izrahel Glaser (sklenář)	256
Izrahel Hošek	123
Jáchym Brandejský (Brandeis)	209, 212, 228, 240, 271
Jáchym Vlach, Händler	235
Jachym Weinbrenner (vinopalník)	256
Jáchym, Sohn des Josef Teplický	193
Jakob Bassewi von Treuenberg (Jakub Baševí)	15, 36, 190, 208, 228, 266, 270, 278-281, 284, 287
Jakob ben Gerschom Bak, Drucker	259
Jakob Sax, Händler	212
Jakob Wolf, Händler	212
Jakob, Händler	212, 241
Jakob, Sohn des Samuel Altschul	268, 269
Jakub Brandejský	237
Jakub Enoch Weisel	193, 277
Jakub Glaser	256
Jakub Goldscheider (Goldšader, Koldšader)	21, 162, 257, 266, 277
Jakub Mützenmacher (čepčář)	256
Jakub Pferdehändler (koníř)	145, 166, 193, 236
Jakub Rabbi	139, 151, 162, 165, 193, 231
Jakub Samuel	247
Jakub Španěl (Spaniel), Händler	203, 250
Jakub Vlach, Händler	202, 235, 270
Jehuda Loew ben Bezalel Rabbi	14, 262, 274, 276
Jeleń Marek aus Krakau, Händler	193, 228
Jeronym, Händler	234

Jizchak ben Abraham Chajjut	14
Joachym Vlach Rabbi	193
Johanna Meislová, Frau des Jakob Meisl	267
Jonáš	247
Jonáš aus Krakau, Händler	193
Jonáš Vokatý	134
Josef aus Posen	140
Josef de Cerui, Goldscheider	257
Josef Fleischer	255
Josef Glaser	256
Josef Goldscheider	258
Josef Joska, Schneider (krejčí)	256
Josef Levi Harfenist (harfýř)	261
Josef Nosek (Nosal) Sax	91, 145, 166, 168, 228
Jozef Rabbi	144
Josef Teplický	193
Josef Uher, Arzt	262
Josef Vlach	91, 190
Joselman aus Rosheim Rabbi	271
Juda Wexler	146
Judit, Frau des Benjamin Impresor	193
Judit, Frau des Rabbis Jozef	144
Judl	59, 246
Judl Malý, Sprecher (Advokat)	263
Kaudl, Frau des Jakob Bassewi	278
Kauffmann Lewi, Schreiber	157
Kaufman	162, 163
Května (Bliml), Frau des Mojžiš Frankfurtský	234
Kytl, Frau des Marek Nosek	139
Lazar	168, 193
Lazar Pinkas	141, 230
Lazar Rabbi	140
Lebl Chomutovský (aus Komotau)	268, 269
Lebl Schleifer (šlejřř)	256
Leo Lucerna, Arzt	262

Lev Glaser	256
Lída (Rykl) Enochová, Frau des Enoch Baroch Weisel	204, 217, 276, 277
Lipman aus Berlin	190
Majer Brandejský (Mair Brandeis)	209, 270, 277-278, 284
·338· Majer Brannej	237
Majer Chomutovský (aus Komotau)	268
Majer Epstein (Epštejn)	157
Majer Fidler, Arzt	261
Majer Němec	230, 256
Majer Sax Meisl	228
Manases, Buchbinder	260
Marcin, Händler	260
Marek Chromý	255
Marek Glaser aus Lieben	256
Marek Nosek	121, 139, 166, 230, 260
Marek Schankwirt (šenkýř)	256
Marek Vlach	139, 144, 202
Marek, Händler	260
Markus Bern alias Nedvěd	121
Markus Mordechai Meisl (Markus Mordechaj Mayzl / Meyzl / Maisl) .. 14, 20, 36, 69, 71, 82, 91, III, 116, 134, 140, 141, 143, 148-158, 160, 161, 162, 193, 208, 266, 270, 272, 273-274, 275, 276, 282, 284, 287,	
Markus Nosek	166
Markus, Händler	212
Markvart Štátný, Fleischer (masař)	121, 255
Markvart Würfelmacher (kostkař)	256
Marx Samuel, Händler	212
Marx, Händler	212
Mates Vokatý	144
Maušel Pferdehändler (koníř)	236
Mayer Munk	134
Meister Mayer	61
Michael aus Dornberg	268, 269, 270

Michal Vintř	137
Michal Vlach	190
Mindl, Frau des Alexander Benátský	230
Moises (Mojžiš) de Sacerdotibus	119
Moises Impresor	267
Mojžiš Arzt Rabbi	193, 262
Mojžiš Auerbach	162, 163, 190
Mojžiš Brandejský	278
Mojžiš Enoch	157
Mojžiš Färber (barvř)	252
Mojžiš Fleischer	255
Mojžiš Frankfurtský (Frankfurter)	190, 234
Mojžiš Freimb (Freint)	190, 230
Mojžiš Impresor	193
Mojžiš Líkař (Moyses Arzt)	268, 269, 275
Mojžiš Markus, Sohn des Izák Líkař	273
Mojžiš Schreiber (Schreibr)	145, 235
Mojžiš Tausk	230
Mojžiš Vlach Rabbi	281
Mojžiš Vortinka	260
Mojžiš, Schneider (krejř)	256
Monyš Beneš	138
Mordechai Cemach ben Gerschom Kohen, Drucker	258
Mosche ben Gerschom, Drucker	258
Moses ben Loebh (Katan-Lucerna), Arzt	262
Muška (Muschka), Schwester des Michal Vintř	137
Oser	134
Perl, Frau des Rabbi Löw	276
Pesach, Drucker	258
Rabbi Löw <i>siehe</i> Jehuda Loew ben Bezalel Rabbi	
Rabeleser aus Krakau	140
Rebeka, Frau des Mojžiš Impresor	193
Regina, Frau des Josef Teplický	193
Regina, Frau des Rabbi Jakob	139, 162, 163, 165, 231, 290
Regina, Frau des Šalomún Šlon	230

Růže (Resel), Frau des Izák Líkař	275, 276
Růže Chomutovská	234
Šabtaj ben Akiva Horovic (Šeftel), Arzt	262
Šabtaj, Sohn des Lazar	193
·340· Šai Rabbi, Sohn des Munka	193
Salomon, Arzt	261
Šalomoun, Drucker	258
Šalomún Beutelmacher (pouzderník)	256
Šalomún Fleischer	146
Šalomún Heřman, Sohn des Izák Líkař	273
Šalomún Impresor	193
Šalomún Líkař	145
Šalomún Munka	193
Šalomún Pferdehändler (koníř)	236
Šalomún Šlon	139, 230
Šalomún Šťastný, Fleischer (masař)	255
Samson Kapřík	137
Samuel aus Krakau, Händler	228
Samuel Bassewi	266, 270, 278
Samuel Enoch Weisel	143, 162, 166, 204, 217, 232, 234, 236, 276, 277
Samuel Fidler, Arzt	262
Samuel Fleischer	255
Samuel Impresor	193
Samuel Jelen (Hirsch)	15, 134, 270
Samuel Meisl (Kalamář), Vater des Markus Mordechai Meisl	148
Samuel Meisl, Neffe des Markus Mordechai Meisl	158, 274
Samuel Sax	268, 269
Samuel Vokatý (Samuel Kohen Gaff)	269, 274, 276
Samuel, Händler	193, 200, 212, 260, 277
Sára, Frau des Feitl Vokatý	275
Sára, Frau des Majer Brandejský	278
Saul Fleischer	255
Sax, Händler	228
Schelom, Drucker	258
Schemuel, Drucker	258

Selikman Wentura Vlach Rabbi	193	
Seligman (Šťastný) Malostranský	268, 269	
Seligman Munka	268, 269	
Seligman, Sohn des Majer Hořovský	269	
Sinai Rabbi	139, 231	· 341 ·
Šimon Brandejský	230	
Šimon Fleischer	255	
Šimon Munka, Sohn des Veit Munka	211	
Šimon Žák	263	
Šimon, Bruder des Markus Mordechai Meisl	148	
Uriáš Freimb, Händler	118, 190	
Veit Munka (Vít Munka)	21, 22, 211, 230, 267	
Vít	94	
Wentura de Bachi Rabbi, Händler	190, 212, 235, 270, 281	
Wolf Fleischer	255	
Žalman Kolbraucher	117	
Žalman Munka (1)	62, 266, 268, 269, 271, 272-273, 284	
Žalman Munka (2)	237	
Žalman Nosek	236	
Žalman Schankwirt (šenkýř)	236, 256	
Žalman Tausk	240	
Žalman (Salman) Vokatý	274	